



Handelskammer
Hamburg



Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg, Do, 27. Februar 2003, 12.00 Uhr

Empfang für die Sponsoren der 3. Saison

Ansprache von Herrn Karl-Joachim Dreyer, Präses der Handelskammer

Johannes Brahms (1833-1897) Klavierquartett Nr. 2, A-Dur Op. 26, 1. und 2. Satz

Allegro non troppo - Poco Adagio

Tobias Rempe, Berlin, Violine

Corinna Guthmann, Berlin, Violine

Patrick Sepec, Berlin, Violoncello

Franck-Thomas Link, Klavier

Die drei Brahms'schen Klavierquartette op. 25, op. 26 und 60 entstanden etwa gleichzeitig und markieren den Scheitelpunkt der gesamten Gattungsgeschichte. Neben den zwei Schwesterwerken, dem schon allein wegen des mitreißenden „Rondo alla zingarese“ populären g-moll-Quartett, mit dem vor drei Jahren die Lunchkonzertreihe eröffnet wurde, und dem wertherisch-bekennnishaften c-moll-Quartett, das in seiner unerhörten Radikalität und Konsequenz einen Sonderfall nicht nur innerhalb der Brahms'schen Kammermusik darstellt, hatte unser A-Dur-Quartett immer einen schweren Stand, was die Geschichte seiner Rezeption beweist. Es ist ein Werk von gigantischem Ausmaß, insgesamt dauern alle vier Sätze zusammen etwa 50 Minuten.

Das einleitende Thema des ersten Satzes wird zunächst schlicht und verhalten eingeführt, und ist harmonisch entfernt mit den Kirchentonarten verwandt. Das zweite Thema ist rhythmisch federnd und volkstümlich mit einer sich aufschwingenden Klaviermelodie vor den Streichern. Nach einer energischen Themenausarbeitung setzt das Klavier abgeklärt mit der Reprise ein. Die Streicher imitieren die Klaviermelodie und beenden damit den Satz.

Der zweite Satz ist ein liedhaftes Rondo mit einer Fülle musikalischer Details. Das ausdauernde Hauptthema, vorgetragen vom Klavier, wird von den gedämpften Streichern zart verziert und koloriert. Auf einen geheimnisvollen Abschnitt mit Arpeggien im Klavier antwortet zuerst leise das Cello, dann heftiger das Cello zusammen mit der Bratsche und zum Schluss mit energischer Kraft das ganze Streicherensemble.

Komponiert hat Brahms das Quartett in Hamburg, wo er im Juli 1861 im damals noch ganz ländlichen Vorort Hamm (Schwarze Straße 5) eine Wohnung im Hause von Elisabeth Rösing bezogen hatte, der er das Quartett gewidmet hat.

Der Geiger Joseph Joachim, der „liebste Jussuf“, wie Brahms ihn nannte, schrieb an Johannes Brahms aus Hannover am 15. Oktober 1861: „Mit dem A-Dur-Quartett habe ich mich immer mehr befreundet. Der Ton innigster Zartheit wechselt schön mit frischer Lebenslust. Herrlich ist das Adagio! Als ich es (selbst auf meine stockende Weise) auf dem Klavier durchspielte, wurde ich doch ganz warm dabei, und wenn dann der goldene Faden des Themas in die unbestimmte Leidenschaft beruhigend hineinschimmert, so ist das gerade ganz wunderschön.“

Die Uraufführung fand am 29. November 1862 in Wien mit Brahms am Klavier statt.

Vorschau für Donnerstag, 6. März 2003: Lieder mit Texten von J. W. Goethe

Franck-Thomas Link, Klavier

Silke Schimkat, Aachen, Mezzosopran

Wir danken den Sponsoren, die das dritte Jahr unserer Lunchkonzerte finanzieren:

Deutsche Bank | GlaxoSmithKline | Hamburger Feuerkasse | Hamburgische Landesbank
International Bankers Forum | Steinway & Sons | ZEIT-Stiftung